

**Thema:** Was ist fair? - Warum es Milch nicht zum Discount-Preis geben kann

**Beitrag:** 1:16 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Fünf Prozent Preisnachlass hier, zehn Prozent da - wenn Supermärkte bei ihren Preisen den Rotstift ansetzen, freuen sich die Kunden. So kostet ein Liter Milch beim Discounter durchschnittlich gerade mal noch 55 Cent. Aber ist das den Erzeugern, also den Milchbauern, gegenüber noch vertretbar? Im Rahmen der „Fairen Woche“ (11.- 25. September) haben wir uns gefragt: was ist „fair“? Helke Michael mit den Antworten:

**Sprecherin: Manch Landwirt muss sich derzeit mit etwa 25 Cent für einen Liter Milch begnügen. Fair ist das nicht, findet auch Bergbauer Alois Hartl, der allerdings seine Milch bei der Molkerei Berchtesgadener Land zu einem wirtschaftlichen Preis abgeben darf.**

**O-Ton 1 (Alois Hartl, 0:14 Min.):** „Wir bekommen momentan von unserer Molkerei 42 Cent inklusive Steuern. Wir haben natürlich im Bergland einen wesentlich höheren Aufwand als wie im Flachland und wir müssen einfach kostendeckend arbeiten und da sind wir bei diesem Preis einfach angelangt.“

**Sprecherin: Und dieses Geld ist gut angelegt: Die Kühe haben viel Auslauf, sie bekommen gutes Futter ohne Gentechnik...**

**O-Ton 2 (Alois Hartl, 0:11 Min.):** „...und im Stall kommen wir nicht sofort mit der chemischen Keule, sondern wir setzen auf die Homöopathie, weil man jedes Tier sieht und kennt und die Anforderungen dann auch erkennt.“

**Sprecherin: Eine faire Bezahlung kommt aber auch der Kulturlandschaft zugute, und damit uns allen.**

**O-Ton 3 (Alois Hartl, 0:16 Min.):** „Stellen Sie Ihnen einmal vor, dass ein nach dem anderen Milchbauern oder Bergbauernhöfe aufgeben. Diese Betriebe verschwinden. Es verschwinden dann auch diese Almen, die überwiegend mit Jungtieren bestoßen werden und diese Almen wachsen dann zu. Dann kann kein Wanderer mehr durchgehen. Da ist das nicht mehr schön.“

**Sprecherin: Aber egal, wo wir unsere Milch einkaufen: einer Sache – darum bitten die Bauern – sollten wir uns immer bewusst sein:**

**O-Ton 4 (Alois Hartl, 0:02 Min.):** „Es ist einfach so, dass es gute Milch nicht im Discounter geben kann.“

**Abmoderationsvorschlag:** Mehr über die Landwirte der Molkerei Berchtesgadener Land, die nicht nur bei ihren Milchbauern auf eine faire Bezahlung setzt, sondern auch immer mehr Zutaten in ihren Bio-Produkten aus „fairem Handel“ bezieht, finden Sie auch im Internet unter [www.bergbauermilch.de](http://www.bergbauermilch.de).

**Thema:** Was ist fair? - Warum es Milch nicht zum Discount-Preis geben kann

**Interview:** 2:05 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Fünf Prozent Preisnachlass hier, zehn Prozent da - wenn Supermärkte bei ihren Preisen den Rotstift ansetzen, freuen sich die Kunden. So kostet ein Liter Milch beim Discounter durchschnittlich gerade mal noch 55 Cent. Aber ist das den Erzeugern, also den Milchbauern, gegenüber noch vertretbar? Im Rahmen der „Fairen Woche“ (11.- 25. September) haben wir uns gefragt: was ist „fair“? Einer, der das beantworten kann, ist Alois Hartl von der Genossenschaftsmolkerei Berchtesgadener Land, hallo.

**Begrüßung:** „Hallo bei'nand!“

**1. Herr Hartl, zwischen 50 und 60 Cent für einen Liter Milch im Supermarkt – was bleibt bei einem Milchbauern davon eigentlich noch hängen?**

**O-Ton 1 (Alois Hartl, 0:16 Min.):** „Einige Milchbauern müssen die Milch momentan um 25 Cent abgeben. Da kann nichts mehr über bleiben, weil die Produktionskosten und die Lebenshaltungskosten wesentlich höher sind, wie dieser Preis. Und es leidet dann nur das Qualität des Produktes und auch die Haltung der Kühe darunter. Und dass sollte nicht sein.“

**2. Wie viel sollte es denn geben? Wann kann man denn von fairen Milchpreisen sprechen?**

**O-Ton 2 (Alois Hartl, 0:16 Min.):** „Wir bekommen momentan von unserer Molkerei 42 Cent inklusive Steuern. Und um diesen Preis können wir wirtschaften. Wir haben natürlich im Bergland einen wesentlich höheren Aufwand als wie im Flachland und wir müssen einfach kostendeckend arbeiten und da sind wir bei diesem Preis einfach angelangt.“

**3. 42 Cent pro Liter klingt aber auch nicht viel, oder?**

**O-Ton 3 (Alois Hartl, 0:29 Min.):** „Ja, das klingt im ersten Ding nicht viel. Aber wenn man sich überlegt, auf das Jahr gerechnet machen die paar Cent natürlich relativ viel aus. Es ist so, dass in unseren Betrieben wird ganz ohne Gentechnik gefüttert. Unsere Tiere zum Beispiel haben einen Auslauf und im Stall kommen wir nicht sofort mit der chemischen Keule, sondern wir setzen auf die Homöopathie, weil man jedes Tier sieht und kennt und die Anforderungen dann auch erkennt. Und das ist uns allen wichtig.“

**4. Was muss sich generell ändern, damit die Bergbauern überleben können?**

**O-Ton 4 (Alois Hartl, 0:22 Min.):** „Es ist einfach so, dass es gute Milch nicht im Discounter geben kann. Und da ist der Handel und der Verbraucher gefragt. In unserer Milch sind durch die Grasfütterung sehr viele Omega-3-Fettsäuren und sehr viele Mineralien in diesen Natursteinsalz, das wir füttern, das wir aus dem Bergwerk Berchtesgaden beziehen. Und wir erhalten natürlich durch unsere Wirtschaftsweise die Kulturlandschaft.“

## ***Inwiefern?***

**O-Ton 5 (Alois Hartl, 0:29 Min.):** „Stellen Sie Ihnen einmal vor, dass ein nach dem anderen Milchbauern oder Bergbauernhöfe aufgeben. Diese Betriebe verschwinden. Es verschwinden dann auch diese Almen, die überwiegend mit Jungtieren bestoßen werden und diese Almen wachsen dann zu. Das ist einfach nur durch die Beweidung und dadurch, dass die Tiere den Untergrund festtreten, ist auch die Lawinengefahr nicht so hoch. Wir haben alle nichts davon, wenn diese Almen verbuschen und Wald wird. Dann kann kein Wanderer mehr durchgehen. Da ist das nicht mehr schön. Und das stellen wir mit unserer Bewirtschaftungsweise sicher.“

***Bergbauer Alois Hartl von der Molkerei Berchtesgadener Land über hochwertige Milch und faire Preise. Besten Dank dafür!***

**Verabschiedung:** „Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen!“

**Abmoderationsvorschlag:** Mehr über die Landwirte der Molkerei Berchtesgadener Land, die nicht nur bei ihren Milchbauern auf eine faire Bezahlung setzt, sondern auch immer mehr Zutaten in ihren Bio-Produkten aus „fairem Handel“ bezieht, finden Sie auch im Internet unter [www.bergbauernmilch.de](http://www.bergbauernmilch.de).

**Thema:** Was ist fair? - Warum es Milch nicht zum Discount-Preis geben kann

**Umfrage:** 0:27 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Ob Getränke, Müsli oder Milchprodukte – gerade die Discounter haben in diesem Jahr bei vielen Lebensmitteln die Preisschraube deutlich nach unten gedreht. Ein Liter Milch beispielsweise kostet hier seit dem Frühjahr im Schnitt nur noch 55 Cent. Aber was des Käufers Freude, ist des Milchbauern Leid. Viele können wegen der niedrigen Preise im Handel längst nicht mehr kostendeckend produzieren. Anlässlich der „Fairen Woche“ (11. bis 25. September) wollten wir mal von Ihnen wissen, was Sie von solchen Niedrig-Preisen halten.

**Frau:** „Also so langsam mache ich mir natürlich auch Sorgen. Ist wahrscheinlich keine Qualität mehr in der Tüte.“

**Mann:** „Die Arbeit die dahinter steckt, die muss ja auch bezahlt werden.“

**Frau:** „Alle erhöhen. Warum soll man da nicht mehr bezahlen? Ist ganz einfach so.“

**Mann:** „Wenn man eben dann davor steht, dann nimmt man eben dann doch auch öfter mal die günstigere Packung.“

**Frau:** „Also in meinen Augen müssen die Bauern ein bisschen mehr kriegen, weil die haben ja nie Feierabend.“

**Mann:** „Ist natürlich schon relativ wenig. Für so einen Liter Wasser bezahlt man teilweise ja schon bis zu einem Euro.“

**Frau:** „Ich würde für die Milch mehr bezahlen. Auf jeden Fall.“

**Abmoderationsvorschlag:** Warum uns Milch mehr wert sein sollte als die durchschnittlichen 55 Cent beim Discounter, verrät uns gleich einer, der es wissen muss - ein Bergbauer von der Genossenschaftsmolkerei Berchtesgadener Land.